

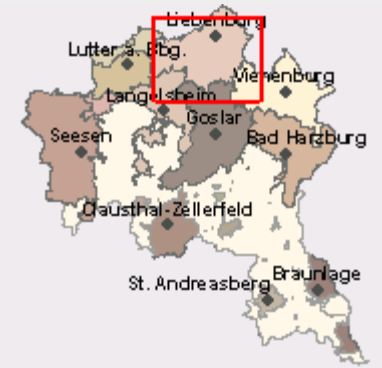
Altstandort Florentz / Morgenstern

Sachdarstellung:

- 1) Entstehungsgeschichte
- 2) Planungen für eine Hausmülldeponie (HMD)
- 3) Überwachungsansatz
- 4) Aktuelle Gefährdungseinschätzung
- 5) Weiteres Vorgehen



LANDKREIS
GOSLAR



Karte erstellt am 17.04.2008 durch Landkreis Goslar

Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2005

Fachinformationen, Umweltamt Landkreis Goslar



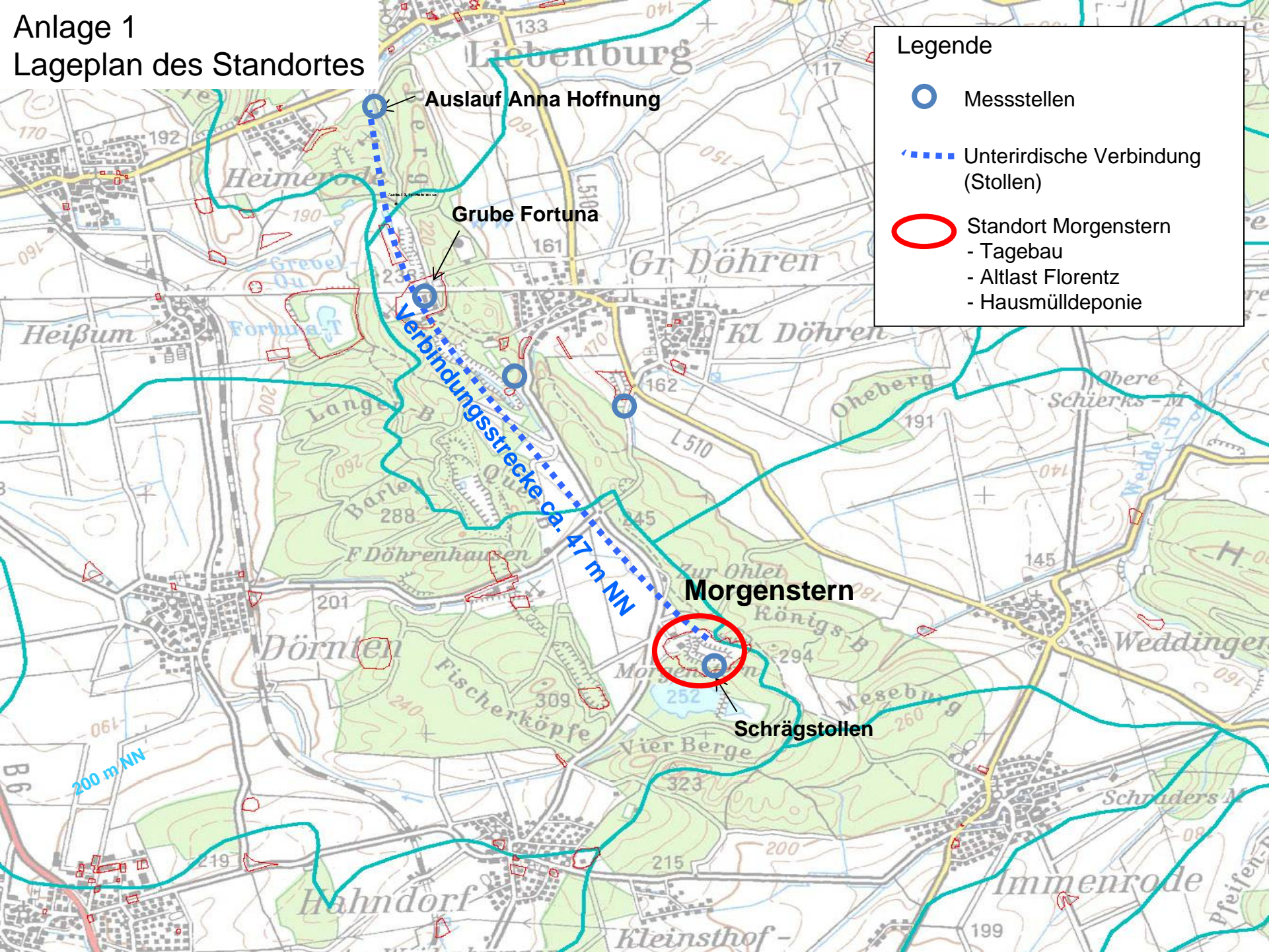
01.06.2010

FBL 6

2

Anlage 1

Lageplan des Standortes



Anlage 2
Lageplan Eigentumsverhältnisse

Gesamtfläche: 145.745 m²

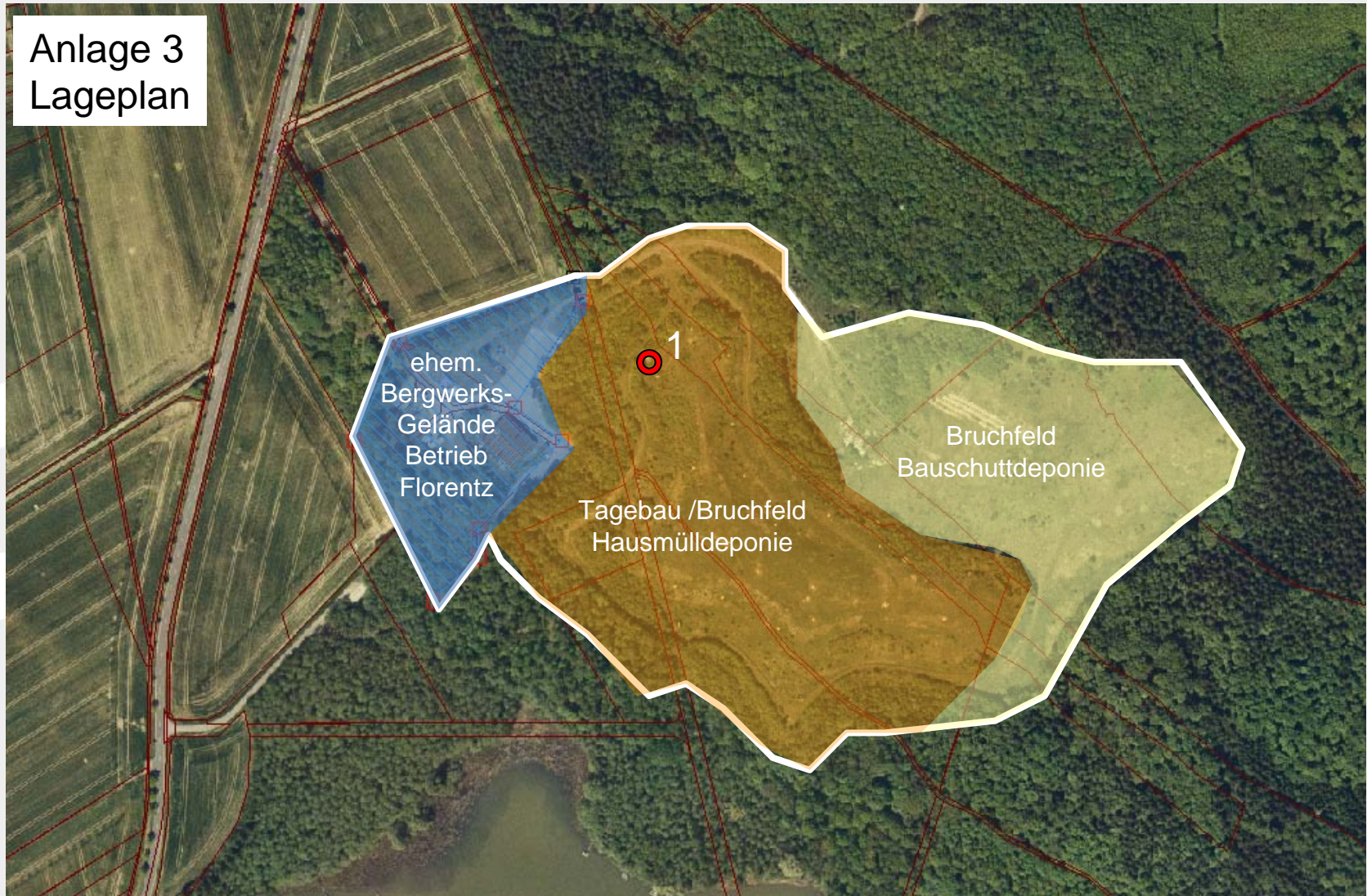
Eigentum
Kreiswirtschafts-
Betriebe

12%

Eigentum Niedersächsische Landesforsten

88%

Anlage 3
Lageplan



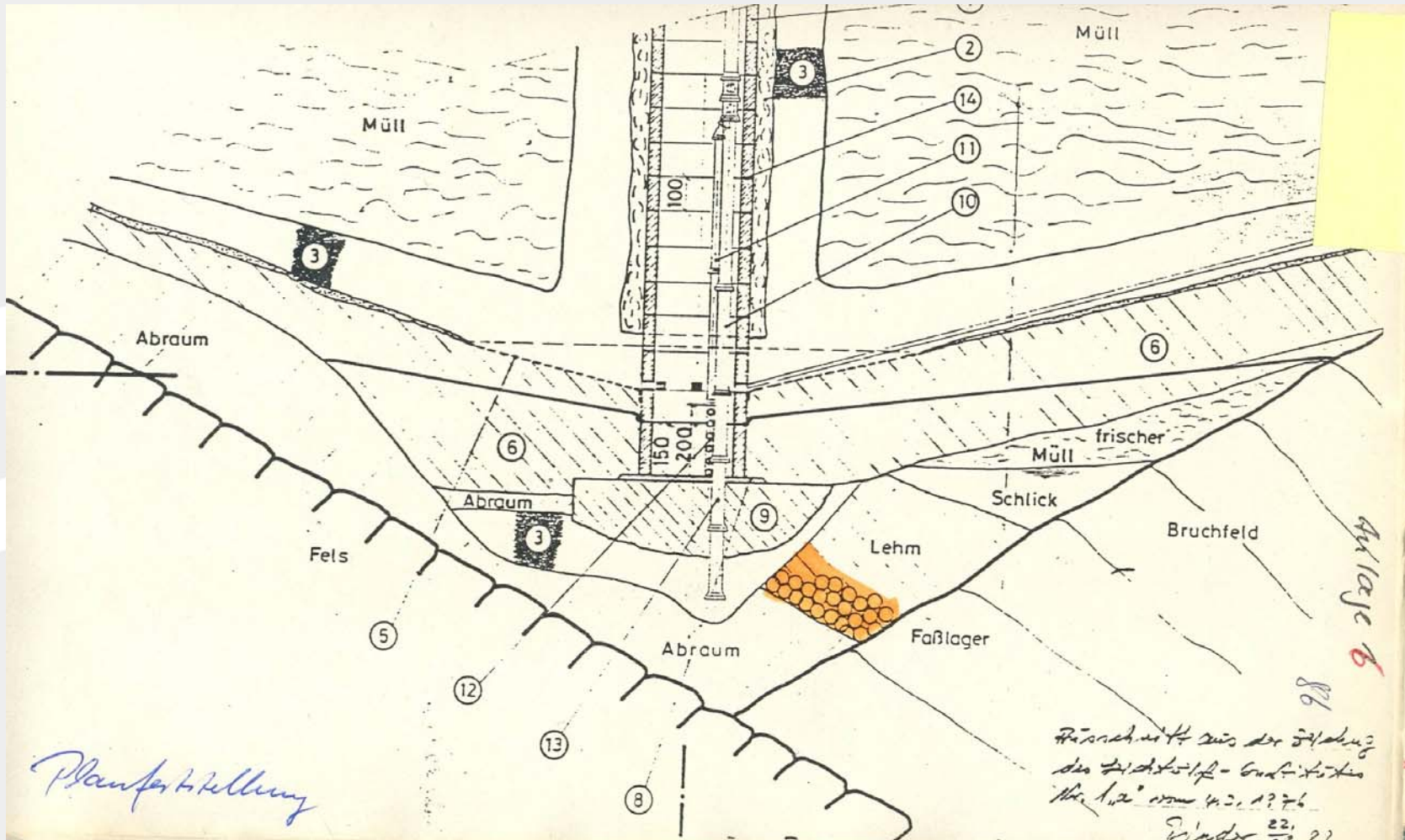
1) Entstehungsgeschichte

- Eisenerzbergbau im Tagebau und Untertage *1937 bis 1963*
- Ungeordnete Hausmülldeponie im Tagebau *seit 1955*
- Betrieb Florentz (Aufbereitung von Chemikalien) *1963 bis 1968*
- geordnete Hausmülldeponie der Kreiswirtschaftsbetriebe *1976 bis 1993*
- Deponie in der Nachsorgephase (Überwachung durch Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - NLWKN)

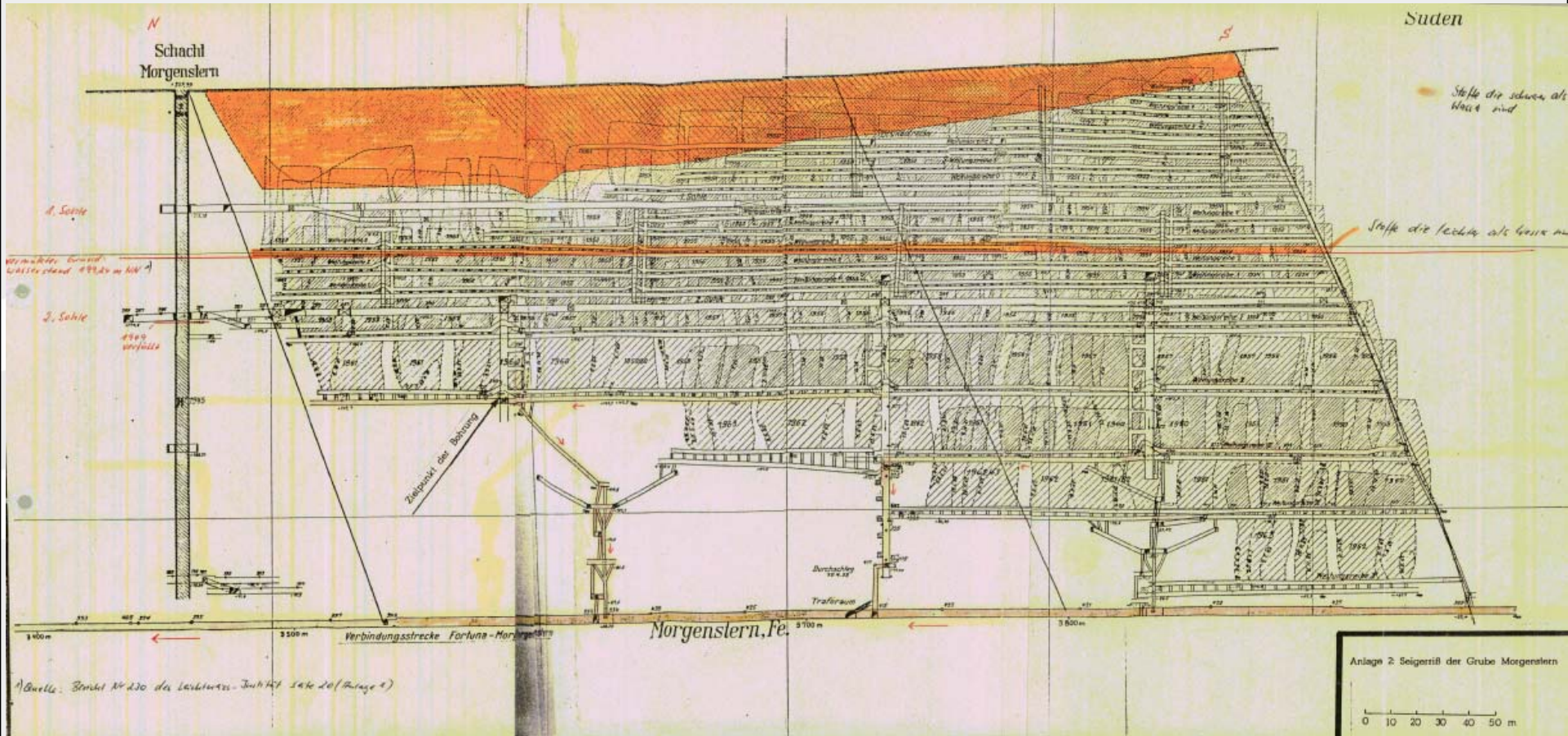
2) Planungen für eine Hausmülldeponie (HMD)

- Tagebau als zentrale Deponie im Nordharz vorgeschlagen (vor 1972)
- Durch Gutachten des Leichtweiß-Instituts trotz der Altlast Florentz als geeigneter Standort eingestuft (1972).
- 1976 Plangenehmigung der Hausmülldeponie durch Bezirksregierung Braunschweig
- Landkreis, Amt für Abfallwirtschaft hat 1976 den Standort vom Land Nds. gepachtet.
- geordnete Hausmülldeponie der Kreiswirtschaftsbetriebe 1976 bis 1993. Dabei sind mehrfach (1976 bis 1986) Chemikalienfässer entsorgt worden.
- Widersprüchliche Aussage zur Frage, ob Chemikalienfässer unterhalb der Deponie verblieben sind.
- Zur Überwachung der Sickerwasserqualität wurde ein Sickerwasserschacht im Tagebautiefsten errichtet. Nachträglich wurde ein Brunnen zur Untersuchung des unterhalb der Deponie befindlichen Wassers errichtet. Dieser ist heute nicht mehr funktionsfähig.

Auszug aus den Planfeststellungsunterlagen für die Hausmülldeponie



Seigerriss des Bergwerks Morgenstern



3) Überwachungsansatz

- Seit Stilllegung der Deponie 1993 werden durch eine Eigenüberwachung der KWB und durch Überwachung des Nds. Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Nachsorgeuntersuchungen durchgeführt (Wasserstände und chemische Analysen an den Auslaufstellen).
- Die unterhalb der Hausmülldeponie befindliche Altlast Florentz ist nach ehemaligem NAbfG und heutigem BBodSchG in der Zuständigkeit der unteren Bodenschutzbehörde.
- Anfang der 1990er Jahre wurden gemeinsam durch den Landkreis Goslar und das Land Niedersachsen umfangreiche Untersuchungen zur Gefährdungsabschätzung beider Standorte durchgeführt.
- Ergebnis: "bisher keine Veränderungen infolge der Hausmülldeponie Morgenstern oder der Altlast Florentz festzustellen.... Eine Gefährdung für das Wasser ist damit bisher nicht gegeben."
- Grundwasseruntersuchungen (s.o.) werden aber kontinuierlich durchgeführt.

4) Aktuelle Gefährdungsabschätzung

- Anfang 2006 wurde bei der Prüfung durch die untere Bodenschutzbehörde (uBB), ob weiterer Handlungsbedarf besteht oder nicht, festgestellt, dass die Grundwasserstände im Bereich des Standortes deutlich schwanken.
- Vor dem Hintergrund des unsachgemäßen Umgangs mit Chemikalien des Betriebs Florentz war es aus Sicht der uBB notwendig, eine nochmalige Betrachtung der Gesamtsituation durchzuführen.
- Nach Gedankenaustausch zwischen uBB, KWB und Landesforsten wurde eine aktuelle Überprüfung der Gefährdungssituation beschlossen.

5) Weiteres Vorgehen

- Mit Blick auf die langfristige Sicherheit der unterhalb der Deponie Morgenstern befindlichen Altlast Florentz wird gegenwärtig das im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages vereinbarte ergänzende hydrologische Gutachten erstellt.
- Dieses soll die Frage beantworten, ob ein langfristiges Überwachungsprogramm notwendig ist und wie dies genau ausgestaltet sein müsste.
- Mit diesem langfristigen Überwachungsprogramm soll sichergestellt werden, dass eventuelle zukünftige Schadstoffaustritte im Umfeld der Altlast rechtzeitig erkannt werden können.
- Ergebnisse werden Mitte Juni erwartet.
- In der nächsten ABU-Sitzung wird über die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen berichtet.